

Montfort I: 't Sweeltje

Dieser Rundwanderweg der NaturGenussRoute führt durch das Waldgebiet "Het Sweeltje", welches nordöstlich der Ortschaft Montfort liegt und in den "Munnichsbos" übergeht. Startpunkt der Route ist in Montfort beim Café „Biej de Vogel“. Jedoch bietet sich auch der Parkplatz beim Schwimmbad "'t Sweeltje" als Startpunkt an, da hier die "Rote Route" beginnt und es mehr Parkmöglichkeiten gibt. Eventuell bietet sich eine Verlängerung der Wanderung mit einem Besuch des "Munnichsboshofes" an.

Länge: ca. 7,9 km

- Mit dem Rücken zum Café "Biej de Vogel" gehen wir nach rechts.
- Wir gehen rechts in den "Broekweg" und vor der Brücke über den Bach.
- Am Ende des Weges biegen wir links ab in den "Sweeltjesbosweg".
- Vor der Brücke wandern wir nach links und folgen dem Weg entlang der Münzenmedaillons.
- Nun biegen wir rechts ab zur Fußgängerbrücke.
- Am Ende des Weges biegen wir nach links und gehen über den befestigten "Sweeltjesbosweg".
- Wir wandern rechts und folgen nun der roten Route in den Wald hinein, jedoch nicht bis zum Infoschild „Limburgs Landschap“!
- Wir folgen der roten Route durch das Naturgebiet "het Sweeltje".

"t'Sweeltje"

"t'Sweeltje" ist ein Wanderdünenrücken auf der Maas-Terrasse, die besonders gegen Ende der ersten Eiszeit durch den Fluss geprägt wurde. Während man durch den Wald wandert stellt man fest, dass der Sandweg nicht immer auf gleicher Höhenlage verläuft. Der Name "t'Sweeltje" wurde wahrscheinlich abgeleitet von einem älteren Wort für Brunnen. Vermutlich haben in der Vergangenheit bei Überschwemmungen Wassereinbrüche in den Hügelrücken stattgefunden und Teilbereiche ausgespült. Dadurch sind Vertiefungen in der Landschaft entstanden. Neben Kleinsäugetieren wie Kaninchen, Hasen und Waldmäusen kann der Wanderer im "'t Sweeltje" und "Munnichsbos" auch Rehe oder sogar Wildschweine treffen. Letztere sind hier eigentlich nicht heimisch, dringen aber auch in diese Bereiche vor, wenn im deutsch-niederländischen Meinweggebiet nicht genügend Futter vorhanden ist. Dabei können Wildschweine Strecken von 25 bis 40 Kilometern am Tag zurücklegen.

Während der Wanderung merkt man, dass sich der Wald langsam verändert. Die Kiefern haben ihren Ursprung vor allem in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts. Damals wurden sie für den

Kohlebergbau angepflanzt, da sie als Stützholz in den Bergwerken dienten. Sie waren auch ein Frühwarnsystem, denn Kiefernholz knarrt, bevor es bricht.

Durch den "Munnichsbos" wandernd, fallen einem in den Sommermonaten die absterbenden Bäume auf, an denen sich große Pilze und Schwämme wie "Zünderschwamm" oder "Pferdehuf" bilden. Diese Schwämme wachsen auf bereits absterbenden aber noch aufrechtstehenden Bäumen. Der Name "Zünderschwamm" kommt daher, dass man ihn früher zermahlen hat und ihn auf Reisen zum Feuermachen nutzte.

Aus "t Sweeltje" kommend, kann man den zwischen den Bäumen erscheinenden Munnichsboshof nicht verfehlen. Es ist ein wunderschöner alter Hof zu dem in früheren Jahren auch eine sogenannte „Zehntscheune“ gehörte. Hier wurde der „Zehnt“ gelagert, eine Steuerabgabe der örtlichen Bevölkerung an eine kirchliche oder weltliche Institution, z.B. einen Grundherren. In der Regel handelte es sich dabei um Erntefrüchte. Achten Sie hier besonders auf den Stein über der Vordertür. Entlang der Hofzufahrt stehen majestätische Eichen. Auch dies ist ein Zeichen dafür, dass die früheren Besitzer des Hofes außergewöhnlich wohlhabend gewesen sein müssen.

- Wenn wir wieder am "Sweeltjesbosweg" auskommen, gehen wir nach links.
- Wir überqueren die Kreuzung am "Broekweg" und gelangen in den "Brandlintjesweg". Der erste Weg rechts ist der "Vinkensteeg". Wir gehen diesen entlang.

Die Region war vor tausenden Jahren nicht nur das Strömungsgebiet der Maas, sondern auch das der Rur. Diese verläuft heute wenige Kilometer entfernt - mäandrierend über St. Odilienberg - nach Roermond.

- Am Ende des Weges gehen wir rechts in die "Hoogstraat".
- Dieser Straße folgen wir auch bis zum Ende und wandern dann nach rechts auf den Markt.

Läuft man weiter, kann man an der linken Seite die "Dijkstraat" sehen. Woher stammt dieser Name? Aus der Geschichtsschreibung ist zu erfahren, dass dieses Gebiet immer tiefer gelegen hat. Hier verblieb das Regen- und Quellwasser am längsten. Man nutzte diesen Ort, um Flachs einzuweichen (Flachsrösten). Die tiefliegende Straße parallel zum Deich ist in früheren Zeiten speziell angelegt worden, damit die Pferde - als bevorzugte Lasttiere - nicht die steilen Hänge des nahegelegenen Deiches überwinden mussten. Der Deich stellt gleichzeitig einen Weg dar, der zu Beginn des 14. Jahrhunderts als Verbindungsweg mit dem entfernt gelegenen Dorf Linne, der Stadt Roermond und dem Dorf St. Odilienberg angelegt wurde. Hierdurch bekam Montfort - zu jener Zeit noch zum größten Teil von Wasserflächen und Mooregebieten umgeben - eine Verbindung mit der „Außenwelt“.

Vlootbeek

Früher wurde das überschüssige Wasser aus der Umgebung über die Rur abgeführt. Als der Fluss im Laufe der Jahrhunderte seinen Verlauf immer mehr veränderte, blieben viele feuchte Bereiche über, die nicht mehr bewirtschaftet werden konnten. Daher mussten die Menschen vor Ort selbst für die Entwässerung sorgen und legten dazu unter anderem den Vlootbeek - Graben an.

- Nun kommen wir wieder an unserem Startpunkt aus.